

## **Die Vier Aspekte der Göttlichen Mutter**

*aus „Die Mutter“ von Sri Aurobindo – Kapitel VI*

Die Mutter lenkt nicht nur alles von oben herab, sondern steigt in diese mindere dreifache Welt hinab. Alle Dinge hier, sogar die Regungen der Unwissenheit, sind sie selbst, unpersönlich, in verschleierte Macht, sind ihre Schöpfungen in verminderter Substanz, ihr Naturleib, und ihre Naturkraft; und sie existieren, weil sie dem großen Opfer zugestimmt und wie eine Maske die Seele und Formen der Unwissenheit angelegt hat – veranlasst durch das geheimnisvolle „Es werde“ des Höchsten – um etwas auszudrücken, was im Bereich der Möglichkeiten des Unendlichen lag. Aber auch persönlich hat sie sich erniedrigt, in die hiesige Dunkelheit hinabzusteigen, um sie in das Licht zu führen – in Falschheit und Irrtum, um sie zur Wahrheit zu bekehren, in diesen Tod, um ihn in ein gottgleiches Leben zu verwandeln, in diesen Weltenschmerz und seine widerspenstigen Sorgen und Leiden, um ihnen in der alles verwandelnden Ekstase ihrer sublimen Seligkeit ein Ende zu setzen. In ihrer tiefen und großen Liebe zu ihren Kindern hat sie eingewilligt, den Mantel dieser Dunkelheit umzulegen, hat es auf sich genommen, die Angriffe und die quälenden Einflüsse der Mächte der Finsternis und der Falschheit zu ertragen und durch die Tore der Geburt zu gehen, die ein Tod ist. Sie hat die Schläge und Schmerzen und Leiden der Schöpfung auf sich genommen, da es schien, dass sie allein auf diese Weise in das Licht, die Freude, die Wahrheit und das ewige Leben emporgehoben werden konnte.

Das ist das große Opfer, das manchmal das Opfer des Purusha genannt wird, das aber zutiefst das Brandopfer<sup>1</sup> der Prakriti, das Opfer der Göttlichen Mutter ist.

Vier große Aspekte der Mutter, vier ihrer führenden Gewalten und Persönlichkeiten stehen bei ihrer Führung des Universums und ihrem Umgang mit dem irdischen Spiel im Vordergrund. Die eine ist ihre Persönlichkeit ruhiger Weite, umfassender Weisheit, stiller Güte, unerschöpflichen Erbarmens, erhabener und über allem stehender Majestät und alles beherrschender Größe. Die zweite verkörpert die Macht ihrer überragenden Stärke, ihrer unwiderstehlichen Leidenschaft, ihres kriegerischen Wesens, ihres überwältigenden Willens, ihrer ungestümen Schnelligkeit und ihrer welterschütternden Kraft. Die dritte ist lebendig und anmutig und wundervoll im tiefen Geheimnis ihrer Schönheit, ihrer Harmonie und ihres feinen Rhythmus, ihres vielfältigen und subtilen Reichtums, ihrer unwiderstehlichen Anziehungskraft und ihrer bezaubernden Anmut. Die vierte verkörpert eine genaue und tiefgründige Fähigkeit zu innigem Wissen, zu sorgfältiger und makelloser Arbeit und zu stiller und exakter Vollkommenheit in allen Dingen. Weisheit, Stärke, Harmonie und Vollkommenheit sind ihre einzelnen Attribute, und diese ihre Kräfte bringen sie mit sich in die Welt, offenbaren sie in menschlicher Verkleidung in ihren Vibhuti<sup>2</sup> und werden sie in jenen begründen – in dem göttlichen Grad, der ihrem Aufstieg entspricht – die ihre irdische Natur dem unmittelbaren und lebendigen Einfluss der Mutter öffnen können. Wir geben den Vieren die vier großen Namen: Maheshwari, Mahakali, Mahalakshmi und Mahasaraswati.

---

<sup>1</sup> Im englischen „holocaust“

<sup>2</sup> In etwa: ihren Instrumenten

Die hoheitsvolle Maheshwari thront in der Weite über dem denkenden Mental und Willen und sublimiert und erhöht sie in Weisheit und Größe oder flutet sie mit einer Herrlichkeit, die jenseits von ihnen liegt. Denn sie ist die Eine, Mächtige und Weise, die uns für die supramentalen Unendlichkeiten und die kosmische Weite öffnet – für das Schatzhaus wunderbaren Wissens, für die unermessliche Bewegung der ewigen Kräfte der Mutter. Ruhevoll ist sie und wunderbar, groß und unbewegt in Ewigkeit. Nichts kann sie bewegen, denn alle Weisheit ist in ihr, nichts ist vor ihr verborgen, was sie zu wissen wünscht: sie versteht alle Dinge, alle Wesen, deren Natur und was sie bewegt, die Gesetze der Welt und die Zeiten für diese Gesetze, wie alles war, ist und sein wird. Eine Stärke ist in ihr, die allem gewachsen ist, die alles meistert – am Ende kann sich nichts gegenüber ihrer weiten und unfassbaren Weisheit und ihrer ruhigen und überlegenen Macht behaupten. Gleichmütig, geduldig und unveränderlich in ihrem Willen, verfährt sie mit den Menschen, wie es ihrer Natur entspricht, mit den Dingen und Ereignissen entlang der Kraft und Wahrheit, die in ihnen sind. Unparteiisch folgt sie den Beschlüssen des Höchsten. Die einen erhebt sie, die anderen erniedrigt sie oder weist sie von sich in die Dunkelheit. Den Weisen verleiht sie größere und leuchtendere Weisheit, dem Seher gibt sie ihre Absichten kund, den Feindseligen bürdet sie die Folgen ihrer Feindseligkeit auf, die Unwissenden und Narren führt sie, wie es ihrer Blindheit entspricht. In jedem Menschen erwidert und behandelt sie die verschiedenen Elemente seiner Natur ihrer Notwendigkeit entsprechend, ihrem Verlangen und ihrer Erwartung gemäß; sie übt den erforderlichen Druck auf sie aus oder überlässt sie ihrer gehegten Freiheit, in den Wegen der Unwissenheit zu erblühen oder zugrunde zu gehen. Denn sie thront über allem, ist durch nichts gebunden, unabhängig von allem in diesem Universum. Und doch hat sie mehr als irgendjemand sonst das Herz der All-Mutter. Denn ihr Mitgefühl ist grenzenlos und unerschöpflich. In ihren Augen sind alle Wesen ihre Kinder und Teile des Einen, sogar der Asura<sup>3</sup> und Rakshasa<sup>4</sup> und Pisacha<sup>5</sup> und jene, die aufsässig und feindselig sind. Selbst ihre Zurückweisung<sup>6</sup> bedeutet nur Aufschub und ihre Bestrafungen<sup>7</sup> sind eine Gnade. Aber ihr Mitgefühl macht ihre Weisheit nicht blind und lenkt ihr Wirken nicht vom vorherbestimmten Weg ab. Denn die Wahrheit der Dinge ist ihr einziges Anliegen, ihre einzige Sorge<sup>8</sup> – Wissen ihr Zentrum der Macht; und ihre Mission und ihr Wirken ist es, unsere Seele und unsere Natur in die göttliche Wahrheit zu formen.

Mahakali ist von anderer Natur. Nicht Weite, sondern Höhe, nicht Weisheit, sondern Kraft und Stärke sind ihre besondere Macht. In ihr ist eine überwältigende Intensität, eine machtvolle Leidenschaft von Kraft etwas zu erreichen, eine göttliche Gewalt, die danach drängt, jede Begrenzung und jedes Hindernis zu zerschmettern. All ihre Göttlichkeit flammt aus ihr heraus in einer Herrlichkeit stürmischen Wirkens. Sie existiert für Schnelligkeit, für den unmittelbar wirksamen Prozess, den schnellen und unmittelbaren Schlag, den frontalen

---

<sup>3</sup> feindliches Wesen der mental-vitalen Ebene

<sup>4</sup> feindliches Wesen der (vital)-vitalen Ebene

<sup>5</sup> feindliches Wesen der vital-physischen Ebene

<sup>6</sup> die Zurückweisung durch Maheshwari

<sup>7</sup> die Bestrafungen durch Maheshwari

<sup>8</sup> engl.: concern

Angriff, der alles vor sich herträgt. Schrecklich ist ihr Antlitz für den Asura, gefährlich und unbarmherzig ist ihr Gemüt gegenüber jenen, die das Göttliche hassen. Denn sie ist die Kriegerin der Welten, die nie vor der Schlacht zurückschreckt. Sie duldet keine Unvollkommenheit, geht rau mit allem im Menschen um, was unwillig ist, und ist streng mit allem, was in sturer Weise unwissend und dunkel ist. Ihr Zorn gegenüber Verrat, Falschheit und Böswilligkeit ist unmittelbar und verhängnisvoll; bösen Willen geißelt sie augenblicklich. Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit und Faulheit im göttlichen Werk kann sie nicht ertragen, und sie schlägt, wenn nötig, den zur Unzeit Schlafenden und den Faulenzer mit scharfem Schmerz wach. Impulse, die schnell, ehrlich und freimütig sind, Bewegungen, die vorbehaltlos und absolut sind, Sehnen, die in einer Flamme aufsteigt, sind die Bewegung von Mahakali. Ihr Geist<sup>9</sup> ist unbändig, ihre Vision und ihr Wille sind hoch und weit-reichend wie der Flug eines Adlers; ihre Füße sind schnell auf dem aufsteigenden Weg und ihre Hände sind ausgestreckt, um zu schlagen und Beistand zu leisten. Denn auch sie ist die Mutter – ihre Liebe ist so intensiv wie ihr Zorn, und sie besitzt eine tiefe und leidenschaftliche Güte. Wenn ihr erlaubt wird, in ihrer Stärke zu intervenieren, dann werden Hindernisse, die lähmen, oder Feinde, die den Suchenden bestürmen, augenblicklich zerbrochen – wie Dinge ohne Konsistenz. Wenn ihr Zorn auch für den Feind schrecklich ist und die Heftigkeit ihres Druckes für den Schwachen und Furchtsamen schmerzhaft, so wird sie von den Großen, den Starken und den Edlen geliebt und verehrt. Denn sie fühlen, dass ihre Schläge das, was in ihrem Material rebellisch ist, in Stärke und vollkommene Wahrheit schmieden, dass sie das, was krumm und verdreht ist, gerade hämmern, und dass sie das hinauswerfen, was unrein oder fehlerhaft ist. Denn was durch sie an einem Tag getan wird, würde sonst Jahrhunderte dauern. Ohne sie mag Ananda<sup>10</sup> weit und feierlich oder sanft und lieblich und schön sein – aber es würde die flammende Freude seiner absolutesten Intensitäten verlieren. Wissen verleiht sie eine erobernde Macht, Schönheit und Harmonie bringt sie eine hohe und aufsteigende Bewegung – und sie gibt der langsamen und schwierigen Anstrengung nach Vervollkommnung einen Impuls, der die Macht vervielfältigt und den langen Weg verkürzt. Nichts kann sie befriedigen, was nicht den höchsten Ekstasen, den höchsten Höhen, den edelsten Zielen, den weitesten Blicken entspricht. Deshalb ist mit ihr die siegreiche Kraft des Göttlichen – und wenn das große Werk eher jetzt als später vollbracht werden kann, dann durch die Gnade ihres Feuers und ihrer Leidenschaft und Schnelligkeit.

Weisheit und Kraft sind nicht die einzigen Manifestationen der höchsten Mutter. Es gibt ein subtileres Mysterium ihrer Natur, und ohne es wären Weisheit und Kraft unvollständige Dinge; ohne es wäre Vollkommenheit nicht vollkommen. Oberhalb von ihnen ist das Wunder ewiger Schönheit, ein ungreifbares Geheimnis göttlicher Harmonien, der unwiderstehliche Zauber einer unwiderstehlichen universalen Anmut und Anziehungskraft, der Dinge und Kräfte und Wesen zusammenbringt und zusammenhält, und der sie dazu zwingt, sich zu treffen und zu vereinen, damit ein verborgenes Ananda<sup>11</sup> hinter dem Schleier heraus spielen

---

<sup>9</sup> engl.: spirit

<sup>10</sup> Wonne, Glückseligkeit

<sup>11</sup> Wonne, Glückseligkeit

und aus ihnen seinen Rhythmus und seine Figuren kreieren mag. Dies ist die Macht von Mahalakshmi, und es gibt keinen Aspekt der Göttlichen Shakti, der für das Herz verkörperter Wesen anziehender ist. Maheshwari kann zu ruhig und groß und fern erscheinen, als dass die Kleinheit der irdischen Natur sich ihr nähern oder sie enthalten wollte – Mahakali zu schnell und gewaltig, als dass die Schwäche der irdischen Natur sie tragen könnte. Doch alle wenden sich mit Freude und Sehnsucht Mahalakshmi zu. Denn sie verzaubert mit der berausenden Anmut des Göttlichen: Ihr nahe zu sein ist eine tiefe Freude, und sie im Herzen zu fühlen, macht das Dasein zu einer Verzückung und zu einem Wunder. Liebreiz und Anmut und Zärtlichkeit strömen von ihr aus wie das Licht aus der Sonne – und wohin auch immer sie ihren wundervollen Blick richtet, auf wen oder was auch immer sie die Lieblichkeit ihres Lächelns fallen lässt: die Seele wird ergriffen, gefangen genommen und in die Tiefen einer unergründlichen Wonne getaucht. Die Berührung ihrer Hände ist magnetisch, ihr geheimnisvoller und zarter Einfluss verfeinert Mental und Leben und Körper – und wo sie ihren Fuß setzt, fließen wunderbare Ströme eines bezaubernden Ananda.

Und doch ist es nicht einfach, dem Anspruch dieser zauberhaften Macht gerecht zu werden oder ihre Gegenwart zu bewahren. Harmonie und Schönheit des Mentals und der Seele, Harmonie und Schönheit der Gedanken und Gefühle, Harmonie und Schönheit in jeder äußeren Handlung und in jeder äußeren Bewegung, Harmonie und Schönheit des Lebens und in dem, was uns umgibt – dies ist der Anspruch von Mahalakshmi. Dort, wo es eine Verbundenheit mit den Rhythmen der geheimen Welten-Wonne und eine Antwort auf den Ruf des All-Schönen gibt, dort, wo es Eintracht und Einheit und den freudvollen Fluss vieler Leben gibt, die dem Göttlichen zugewandt sind – in dieser Atmosphäre willigt sie ein zu weilen. Doch alles, was hässlich, gemein und niederträchtig ist, alles, was armselig, schäbig und schmutzig ist, alles was grob und brutal ist, weist ihr Kommen zurück. Wo Liebe und Schönheit nicht oder nur widerwillig geboren werden, kommt sie nicht; wo sie mit niederen Dingen vermischt und entstellt sind, geht sie bald wieder fort oder kümmert sich wenig darum, ihren Reichtum auszuschütten. Wenn sie sich in den Herzen der Menschen mit Selbstsucht und Hass und Eifersucht und Bosheit und Neid und Streit umgeben findet, wenn Heimtücke und Habgier und Undankbarkeit in den heiligen Kelch gemischt sind, wenn Grobheit der Leidenschaft und ungeschliffenes Begehren die Hingabe herabwürdigen, in solchen Herzen wird die anmutige und schöne Göttin nicht verweilen. Eine göttliche Abscheu ergreift sie und sie zieht sich zurück, denn sie ist nicht jemand, der darauf besteht oder danach trachtet; oder sie verhüllt ihr Gesicht und wartet darauf, dass dieser bittere und giftige Teufelskram zurückgewiesen wird und verschwindet, bevor sie ihren glücklichen Einfluss neu begründen wird. Auch asketische Schmucklosigkeit und Strenge gefallen ihr nicht – ebenso wenig die Unterdrückung der tieferen Herzensgefühle und das rigorose Verdrängen des Schönen als Teile der Seele und des Lebens. Denn sie legt den Menschen das Joch des Göttlichen durch Liebe und Schönheit auf. In ihren höchsten Kreationen wird das Leben in ein reiches Wirken himmlischer Kunst verwandelt – und alles Dasein in ein Gedicht heiliger Glückseligkeit. Durch ihre Intuition von Einheit und den Atem ihres Geistes werden die Reichtümer der Welt zusammengebracht und zu einer höchsten Ordnung arrangiert – und

selbst die einfachsten und geläufigsten Dinge werden wundervoll. Wenn sie in das Herz aufgenommen wird, erhebt sie Weisheit zu Gipfeln von Wundern und eröffnet ihm [dem Herz] die mystischen Geheimnisse der Ekstase, die alles Wissen übersteigt. Sie begegnet Hingabe mit der leidenschaftlichen Anziehungskraft des Göttlichen, vermittelt der Stärke und der Kraft den Rhythmus, der die Macht ihrer Taten harmonisch und maßvoll hält, und wirft auf Vollkommenheit die Anmut, die ihr ewige Dauer verleiht.

Mahasaraswati ist die Macht des Wirkens der Mutter – und ihr Geist der Vollkommenheit und Ordnung. Als Jüngste der Vier ist sie die geschickteste in der Ausführung und der physischen Natur am nächsten. Maheshwari legt die großen Linien der Welten-Kräfte fest, Mahakali lenkt ihre Energie und ihren Impuls. Mahalakshmi entdeckt ihre Rhythmen und Maße. Doch Mahasaraswati waltet über die Details ihrer Organisation und Ausführung, über die Beziehung ihrer Teile, über die effektive Verbindung von Kräften und über die unfehlbare Genauigkeit des Ergebnisses und der Erfüllung. Wissenschaft, Handwerk und die Technik von Dingen sind Mahasaraswatis Gebiet. Immer hält sie in ihrer Natur das intime und genaue Wissen, die Feinheit und Geduld, die Genauigkeit des intuitiven Mentals und die bewusste Hand und das scharfsichtige Auge des vollkommenen Arbeiters – und sie kann dies jenen, die sie auserwählt hat, schenken. Diese Macht ist die starke, unermüdliche, sorgfältige und effiziente Erbauerin, Organisatorin, Verwalterin, Technikerin, Künstlerin und Klassifiziererin der Welten. Wenn sie die Umwandlung und Neubildung der Natur aufgreift, ist ihr Wirken aufwendig und genau und scheint für unsere Ungeduld langsam und endlos zu sein – doch es ist beharrlich, ganzheitlich und makellos. Denn der Wille in ihren Werken ist gewissenhaft, nie schlafend, unermüdlich. Wenn sie sich über uns beugt, dann bemerkt und berührt sie jedes kleine Detail, spürt jeden winzigen Fehler auf, jede Lücke, jede Verdrehung oder Unvollständigkeit – und sie bedenkt und wägt genau ab, was schon alles getan wurde und was nun noch zu tun verbleibt. Nichts ist für ihre Aufmerksamkeit zu klein oder belanglos. Nichts kann ihr entkommen – wie unfassbar, verkleidet oder verborgen es auch sein mag. Sie bearbeitet jedes Teil, gestaltet es, gestaltet es um, bis es seine wahre Form erlangt hat, seinen genauen Platz im Ganzen eingenommen hat und seinen exakten Zweck erfüllt. In ihrer beständigen und sorgfältigen Gestaltung und Umgestaltung von Dingen richtet sie ihr Auge auf alle Bedürfnisse gleichzeitig – und wie diese zu erfüllen sind – und ihre Intuition weiß, was ausgewählt und was zurückgewiesen werden muss. Mit Erfolg bestimmt sie das richtige Instrument, die richtige Zeit, die richtigen Umstände und den richtigen Prozess. Gleichgültigkeit, Achtlosigkeit und Trägheit verabscheut sie. Alle verpfuschte und hastige, alle schludrige Arbeit, alle Tollpatschigkeit, alles Ungefährere und alles Versagen, falsche Anwendung und Zweckentfremdung von Instrumenten und Fähigkeiten, Dinge ungetan oder nur halb getan zu lassen, ist ihrem Gemüt zuwider und fremd. Wenn ihre Arbeit beendet ist, dann ist nichts vergessen worden, kein Teil ist an seinem falschen Platz, kein Teil wurde ausgelassen, kein Teil verbleibt in einem fehlerhaften Zustand. Alles ist solide, exakt, vollständig, bewundernswert. Nichts außer einer vollkommenen Perfektion stellt sie zufrieden und sie ist dazu bereit, einer Ewigkeit von Mühe ins Auge zu sehen, wenn dies für die Fülle ihrer Schöpfung notwendig ist. Deshalb ist sie von allen Mächten der Mutter

diejenige, die am meisten mit den Menschen und ihren tausend Unvollkommenheiten leidet. Gütig, lächelnd, vertraut und hilfreich, nicht leicht entmutigt oder sich abwendend stützt ihre Hand jeden unserer Schritte – unter der Bedingung, dass wir klar in unserem Willen, geradlinig und aufrichtig sind. Denn ein Mental mit Hintergedanken wird sie nicht dulden, und ihre offenbarende Ironie ist erbarmungslos gegenüber Drama and Schauspielerei, gegenüber Selbsttäuschung und Vortäuschung. Sie ist eine Mutter gegenüber unseren Bedürfnissen, eine Freundin in unseren Schwierigkeiten, eine hartnäckige und ruhige Beraterin und Mentorin. Mit ihrem strahlenden Lächeln verjagt sie die Wolken von Finsternis, schlechter Laune und Depression, indem sie immer an die stets gegenwärtige Hilfe erinnert und auf den ewigen Sonnenschein weist. Sie ist entschlossen, ruhig und ausdauernd in dem tiefen und stetigen Drang, der uns zur Ganzheitlichkeit der höheren Natur treibt. Alles Wirken der anderen Mächte stützt sich auf sie, um vollständig zu sein. Denn sie sichert die materielle Grundlage, arbeitet die Einzelheiten aus und errichtet und verkleidet mit Mauerwerk die Bewehrung der Struktur<sup>12</sup>.

---

<sup>12</sup> Bild aus dem Bausektor: Um die Stabilität eines Baustoffes (etwa von Beton) zu erhöhen, wird eine Armierung – auch Bewehrung genannt – eingesetzt, die die Tragfähigkeit und den Widerstand der Struktur stärkt, die die Statik stabil hält.